



Geduld beim Wechsel des Kindersitzes

Die „Co-Driver“-Unfallanalyse hat gezeigt: Verletzungen häufen sich in den Altersgruppen, in denen Kinder typischerweise zu früh in den nächstgrößeren Kindersitz „übersiedelt“ werden. Mit Hilfe der folgenden Tipps schützen Sie Ihr Kind vor diesen unnötigen Verletzungen.

- Auf dem ECE-Prüfzeichen steht das Gewicht, für das der Sitz geeignet ist. Nutzen Sie den angegebenen Gewichtsbereich zur Gänze aus!
- Erst ab 150 cm Körpergröße oder 14 Jahren geht es ohne Kindersitz auch gut. Nicht früher!
- Bei Eltern von Schulkindern sind einfache Sitzerrhöhungen ohne Rückenlehne beliebt. Sie sind rechtlich erlaubt, aber definitiv nicht empfehlenswert, da sie weder ausreichend Seitenschutz noch eine optimale Gurtführung bieten.

Im Zuge des vom Österreichischen Verkehrssicherheitsfonds (VSF) geförderten Projekts „Co-Driver“ hat das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) in Zusammenarbeit mit GROSSE SCHÜTZEN KLEINE (GSK) Unfälle von Kindern im Pkw sowie Unfallfolgen unter die Lupe genommen. Weiterhin wurden Kinder und Erwachsene zum Angurten und zur Kindersicherung befragt und ihr Wissen dazu überprüft. Außerdem wurde das Verhalten von Kindern und LenkerInnen während zahlreicher Alltagsfahrten mit Hilfe eines Video- und Datenaufzeichnungssystems beobachtet. Aus den interessanten Erkenntnissen der Studie und Ergebnissen ähnlicher Forschungsarbeiten wurden die Tipps dieses Folders abgeleitet.

Herausgeber und Kontakt

bmvit – Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
www.bmvit.gv.at

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Schleiergasse 18, 1100 Wien
www.kfv.at

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE (GSK)
Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz
www.grosse-schuetzen-kleine.at

Fotos: Alexander Müller
Gestaltung: identum communications gmbh

Wien, November 2015



Mit Kindern im Auto unterwegs



Bundesministerium für Verkehr,
Innovation und Technologie



Stressfrei ans Ziel

Müssen Sie Ihr Kind während der Fahrt versorgen, sei es mit Essen, Trinken oder auch mit Spielzeug, werden Sie vom Fahren abgelenkt. Was hilft in diesen Momenten oder auch schon im Vorfeld?

- Legen Sie Ihrem Kind VOR Fahrtantritt alles bereit, was es braucht. Sollte Ihr Kind während der Fahrt dennoch etwas benötigen, ist grundsätzlich anzuhalten.
- Wenn sich der Griff nach hinten gar nicht vermeiden lässt: Schauen und greifen Sie niemals gleichzeitig nach hinten. Während Sie nach hinten greifen, schauen Sie jedenfalls nach vorne auf den Verkehr!
- Nicht zu den Kindern umdrehen! Die Bremslichter des vorausfahrenden Fahrzeuges müssen Sie immer sehen können.
- Gewöhnen Sie Ihr Kind daran, Sie beim Fahren nicht zu stören. Kinder verstehen das!
- Beim Fahren wird gefahren und sonst nichts. Vermeiden Sie jegliche Art der Ablenkung. Allein die Bedienung des Handys erhöht das Unfallrisiko auf das 163-fache.



Anschnallschule für alt und jung

Mehr als die Hälfte der Volksschulkinder macht Fehler beim Anschnallen. Ähnlich hoch liegt die Fehlerrate anderen Untersuchungen zufolge bei Erwachsenen beim Anschnallen von Kindern. Daher gilt:

- Kindersitze sind High-Tech-Produkte. Lassen Sie sich daher beraten und informieren Sie auch Ihr Kind, sobald es sich selbst anschnallt, über die richtige Bedienung!
- Beide Hände an den Gurt! Zeigen Sie dem Kind, dass es den Schultergurt mit beiden Händen straff ziehen muss, damit auch der Beckengurt ordnungsgemäß sitzt.
- Auch wenn Ihr Kind sich selbst anschnallt, sollten Sie von Zeit zu Zeit kontrollieren, ob es das korrekt macht.
- ISOFIX-Sitze bleiben in der Regel auch ohne Kind dort, wo sie sein sollen. Andere Sitze der Kategorie II und III schnallen Sie bitte auch an, wenn Ihr Kind NICHT drin sitzt. So wird der Kindersitz bei einer Notbremsung oder beim Unfall nicht zum gefährlichen Geschoss.

OOPOs

„**O**ut of **P**osition **O**ccupants“ ist der Fachausdruck für Insassen, die nicht so sitzen, wie sie sollen. Dass man die Beine keinesfalls auf das Armaturenbrett legen soll, ist bekannt. Ginge in dieser Situation ein Airbag los, würde man sich mit den eigenen Knien „die Nase brechen“ oder gar Schlimmeres. Kinder lehnen sich sehr oft aus ihren Kindersitzen, um besser nach vorne zu sehen o.ä. Wenn just in der Situation ein Unfall passiert, können schwerste Kopfverletzungen durch den Aufprall an den sonst so weichen Vordersitzen auftreten. Anzuraten ist daher:

- Setzen Sie Ihr Kind, wenn nichts dagegen spricht (wie nicht abschaltbarer Airbag, fehlende ISOFIX-Halterung), auf den Beifahrersitz oder auf den mittleren Sitz der Rückbank!
- Weisen Sie Ihr Kind immer wieder auf die Notwendigkeit des richtigen Sitzens und die Gefahren des Herauslehns aus dem Sitz hin!

